

PROJEKT ESSLINGER WASSERBILDER 2004–2006

Das im Sommer 2004 begonnene Projekt ist eine künstlerische Auseinandersetzung mit dem Thema „Wasser/Reflexion“ – die Bildmotive finde ich entlang eines Weges mit 13 Blickpunkten an den Esslinger Kanälen und an drei Brunnen in der Innenstadt. Die jüngste Serie entstand im Oktober 2006; das Projekt wird weiter fortgesetzt.

In den Wasserbildern werden Sehgewohnheiten aufgebrochen – es eröffnen sich neue Perspektiven auf den Stadtraum und die innerstädtische Kanallandschaft: abstrakte Kompositionen – gesehen mit dem Blick einer abstrakten Künstlerin und festgehalten mit dem Medium der Fotografie. Die Bildwirkung reicht formal vom Grafischen über das Malerische bis hin zum Plastisch-Räumlichen. Dabei ist die Grenze zwischen Fotografie und Malerei fließend, wie das Wasser selbst.

Die Wasseroberfläche wird zum Spiegel, zum Träger für Farbe und Form. Auch wenn ich die Spiegelungen als vordergründiges Motiv nutze, sind die Fotografien kein Abbild der äußeren Wirklichkeit. Jede ist vielmehr eine Momentaufnahme, eine Komposition, die nur in diesem Augenblick so vorzufinden ist – Sekundenbruchteile später ergibt sich eine neue Bildgestaltung.

Das vermeintliche „Abbild“ auf der Wasseroberfläche unterliegt vielen Einflüssen: Jahres- und Tageszeit wie auch das Wetter bestimmen die Lichtverhältnisse und somit auch die Reflexion der Umgebung; die Wasserqualität bestimmt die Farbgebung, die Fließgeschwindigkeit die Bewegung im Bild.

Zudem können verschiedene Ebenen zu einem Bild verschmelzen: die reflektierte Umgebung auf der mehr oder weniger bewegten Wasseroberfläche, der durchscheinende Untergrund sowie Objekte auf, über und unter der Wasseroberfläche.

Alles zusammen bildet das ästhetische Ausgangsmaterial für meine Bilder, und die Wahl des Ausschnittes im Sucher bestimmt die Bildgestaltung – dies macht letztlich die Essenz eines jeden Bildes aus.

Die Esslinger Wasserbilder sind „Heimatbilder“ der anderen Art – sie sind anders, als die Bilder, die der Esslinger Betrachter von seiner Heimat im Kopf hat. Meine Arbeiten zeigen eine andere, eine abstrakte Sichtweise auf diese Heimat.

Diese Bilder haben als Ursprung nichts Bodenständiges, nichts Beständiges – sie sind Momentaufnahmen einer visuellen Begegnung mit Heimat im Fluss von Zeit und Wasser und im Wandel von Farbe und Licht.

© Ulrike Jakubek, 2007